

Bayside Hotel bekommt einen Anbau

SCHARBEUTZ. Die Gemeinde Scharbeutz hat den Weg frei gemacht für einen Anbau für das Bayside Hotel. Nach der Änderung des Bebauungsplans Nummer 41, der öffentlichen Auslegung, der Beteiligung der Behörden sowie letztlich dem gebilligten Satzungsbeschluss der Gemeindevertreter kann die Familie Haltermann die Baumaßnahmen angehen.

Demnach wollen die Hotel-Eigentümer die 400 Quadratmeter große, meist ungenutzte Terrasse des SPA-Bereichs angrenzend am hoteleigenen Parkplatz um einen gläsernen Anbau erweitern. Dazu wurde in der Änderung des Bebauungsplans die zulässige Geschosshöhe von einem auf zwei Vollgeschosse erhöht. Die Bedingung: Das zweite Vollgeschoss darf nur für Wellness-Einrichtungen genutzt werden. Zudem wurde die maximale Oberkante der baulichen Anlage von acht Meter über Normalnull auf 12,50 Meter erhöht.

So erhält der Wellness-Bereich des Hotels, das derzeit wegen Modernisierungsarbeiten noch bis 29. Januar geschlossen ist, zusätzliche Ruheflächen, weitere Saunen und SPA-Einrichtungen, zusätzliche Whirlpools und einen neuen Infinitypool. Derzeit hat der SPA-Bereich Platz für maximal 300 Gäste. Das Bayside Hotel mit seinen 109 Doppelzimmern sowie 33 Suiten wurde im Sommer 2014 eröffnet und seitdem mehrfach erweitert.



An der Nordseite des Scharbeutzer Bayside-Hotels soll der Glasanbau entstehen.

Foto: Sabine Jung

Lärmschutz: Wände mit Küstenflair

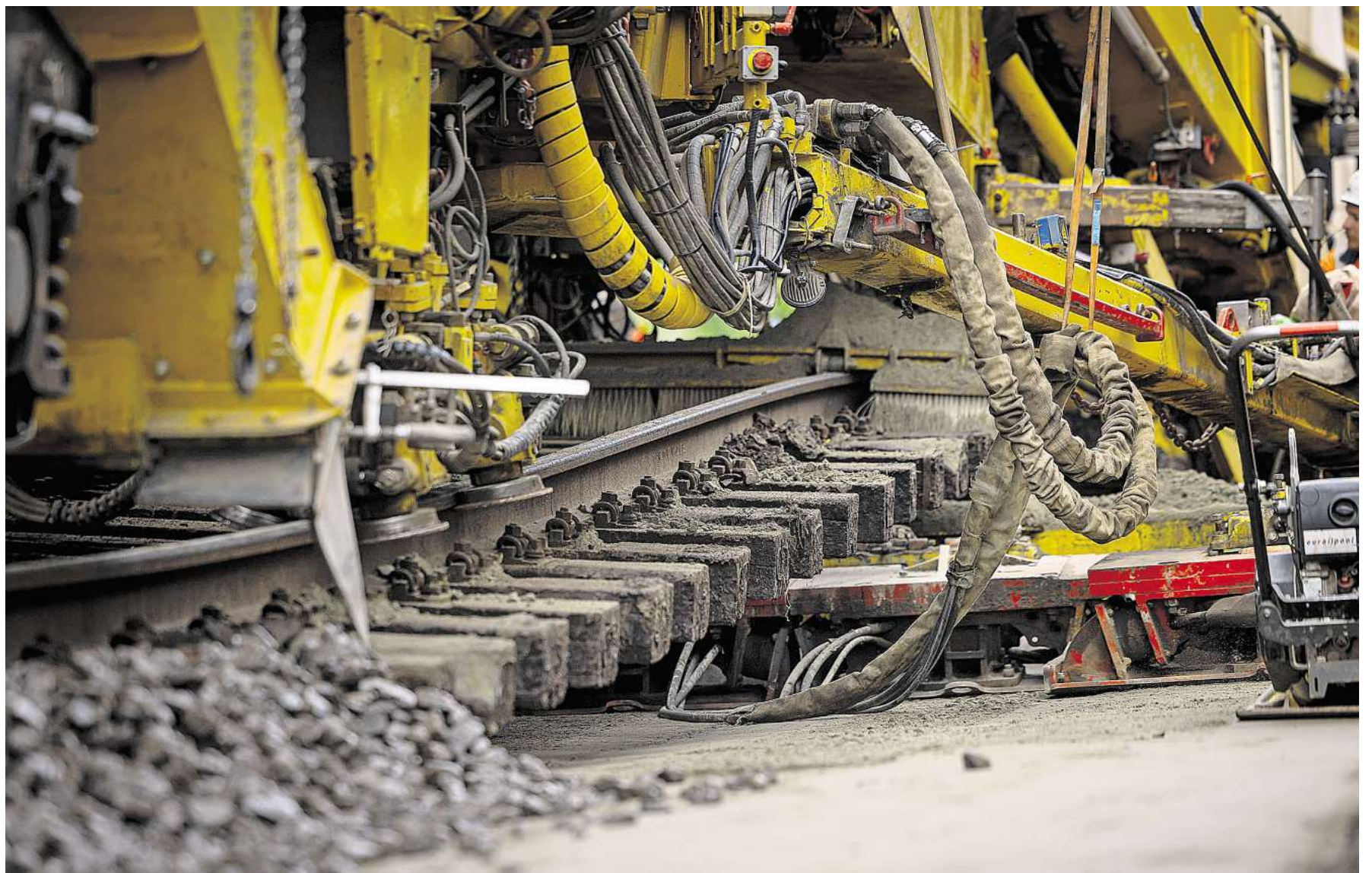
HAFFKRUG. Wie sollen die Lärmschutzwände rund um den neuen Haltepunkt in Haffkrug im Zuge der Hinterlandanbindung zur festen Fehmarnbeltquerung zukünftig aussehen? Die Mitglieder des Bauausschusses der Gemeinde Scharbeutz haben sich kürzlich für das Design „Küstenlandschaft Lübecker Bucht“ entschieden.

Die Variante zeigt Motive wie Dünengras mit Sand, Möwen und Steinen. Außerhalb der Bahnhöfe sind die Lärmschutzwände auf der gesamten Trasse grün. Nur Kommunen, die einen Haltepunkt an der Neubaustrecke haben, dürfen über Materialien, Farben und Motive mitentscheiden.

Beauftragt von der Deutschen Bahn wurden für die geplanten Bahnhöfe in Ratekau, Haffkrug, Lensahn, Oldenburg und Großenbrode/Heiligenhafen verschiedene Ideen entworfen und vorgestellt. Damit beschäftigt hat sich die Design-Firma IFID aus Darmstadt.



Die Entscheidung fiel auf die Variante „Küstenlandschaft Lübecker Bucht“. Foto: IFID/hfr



Auf Fehmarn sollen ab Anfang 2026 neue Gleise verlegt werden (Symbolbild).

Fotos: Agentur 54°

Schiienenanbindung: Das passiert zwischen Lübeck und Fehmarn

Bahnstrecke wird zweigleisig – Zahlreiche Baustellen in Gemeinden und Städten – Brückenbau in vielen Orten erst 2027

OSTHOLSTEIN/LÜBECK. Das Mega-Projekt feste Fehmarnbeltquerung nimmt 2026 weiter Fahrt auf. Dabei rückt vor allem die 88 Kilometer lange Schienenanbindung durch Ostholstein bis hinein nach Lübeck in den Fokus. Die Zahl der Baustellen wird sichtbar wachsen.

Im Vergleich zum Planungsstand Anfang 2025 wurden viele Schritte verschoben – dennoch sollen in den kommenden Monaten zahlreiche Baustellen entstehen. Was genau in den neun Abschnitten passiert, lesen Sie in unserer großen Übersicht.

LÜBECK: BAUARBEITEN AN DER TEERHOFINSEL

Das muss gebaut werden: Acht Kilometer Bahnstrecke, eine Brücke, 14 Kilometer Lärmschutzwände.

Das passiert 2026: Die DB erwartet gleich zum Jahresbeginn den Planfeststellungsbeschluss, also die Baugenehmigung. Ein Bahnsprecher erklärt: „Nach Erhalt starten die Hauptbaumaßnahmen. Davor finden zum Beispiel Vegetations- und Kabeltieferarbeiten statt.“

Auch sollen die ersten Flächen für spätere Baustellen vorbereitet sowie mit Baumarbeiten im Bereich der Teerhofinsel begonnen werden. Konkret ist die Rede von der Errichtung einer Straße parallel zur Bahn und eine Straßenüberführung über den Mühlentbach.

So geht es weiter: Die Errichtung der Lärmschutzwände wird sukzessive erfolgen – Beginn ist voraussichtlich 2027.

BAD SCHWARTAU: BÜRGER KÖNNEN SICH EINBRINGEN

Das muss gebaut werden: 2,6 Kilometer Strecke, eine Bahnstation, vier Brücken, 4,5 Kilometer Lärmschutzwände.

Das passiert 2026: Bis zum

Frühjahr sollen die Genehmigungsunterlagen für den Abschnitt Bad Schwartau finalisiert und beim Eisenbahn-Bundesamt eingereicht werden. Anschließend könnten sie im zweiten Quartal öffentlich ausgelegt werden. An dieser Stelle ist es möglich, sich als betroffene Person oder Institution einzubringen.

So geht es weiter: Der Bau der Brücken sowie der Lärmschutzwände soll 2028 beginnen. Dieser Zeitrahmen gilt auch für die Arbeiten am und im Schwartauer Bahnhof. „Durch die Tieferlegung der Gleise werden die Bahnsteige tiefergelegt. Neue Treppen, Aufzüge, Rampen und eine Überführung entstehen als Neubauten“, sagt der Bahnsprecher.

RATEKAU-SCHARBEUTZ: NEUE BAUSTRABEN UND LAGERFLÄCHEN

Das muss gebaut werden: 16 Kilometer Strecke, drei Bahnstationen, 25 Brücken, 7,1 Kilometer Lärmschutzwände.

Das passiert 2026: Die Bahn erwartet den Planfeststellungsbeschluss für Mitte 2026. Dann soll mit vorbereitenden Artenschutzmaßnahmen sowie dem Erstellen von Baustraßen und Lagerflächen begonnen werden.

So geht es weiter: Der Bau der 25 Brücken beginnt wahrscheinlich in 2027. Dies gilt auch für die Bahnstationen und die Lärmschutzwände.

SIERKSDORF-ALTENKREMPE: SPORTPLÄTZE WERDEN VERLEGT

Das muss gebaut werden: Zehn Kilometer Strecke, elf Brücken, sieben Kilometer Lärmschutzwände.

Das passiert 2026: In der zweiten Jahreshälfte soll der Planfeststellungsbeschluss vorliegen. „Nach Erhalt finden voraussicht-

lich Vegetationsarbeiten, Artenschutzmaßnahmen oder die Herstellung von Baustraßen und Baustelleneinrichtungsflächen statt“, teilt der Bahnsprecher mit.

Die eigentlich für Ende 2025 geplante Verlegung der Sportplätze in Hasselburg verschiebt sich. Die Bahn informiert: „Der Bau der neuen Sportplätze beginnt voraussichtlich in Quartal 2 und soll bis Ende 2026 laufen. Bauherrin der Sportplätze ist die Gemeinde Altenkrempe – die DB unterstützt die Gemeinde bei Planung und Finanzierung der Maßnahme.“

Mit der Verlegung der Sportplätze werde Platz für das neue Feuerwehrgerätehaus und ein neues Sportlerheim geschaffen. Nach Katastrophenschutzgesetz könne das alte Gerätehaus erst nach Inbetriebnahme des neuen abgerissen werden. „Der Bau des neuen Feuerwehrgerätehauses könne wiederum erst erfolgen, wenn der Bau der Sportplätze abgeschlossen sei“, sagt der Bahnsprecher.

So geht es weiter: Die Arbeiten an den Brücken und Lärmschutzwänden sollen 2027 losgehen.

SCHASHAGEN-DAMLOS: ARBEITEN AB SOMMER

Das muss gebaut werden: 15,1 Kilometer Strecke, eine Bahnstation, zwölf Brücken, 3,5 Kilometer Lärmschutzwände.

Das passiert 2026: Auch hier erwartet die Bahn den Planfeststellungsbeschluss bis Mitte 2026. Danach sollen Bäume und Sträucher zurückgeschnitten, Artenschutzmaßnahmen erledigt und Baustraßen und Baustelleneinrichtungsflächen hergestellt werden. Zudem könnten die Arbeiten an den ersten Brücken starten.

So geht es weiter: Wann Lärmschutzwände und der neue Haltepunkt in Lensahn errichtet werden, steht nicht fest.

OLDENBURG-GÖHL: WOHIN MIT DEM BAHNHOF?

Das muss gebaut werden: 6,2 Kilometer Strecke, eine Bahnstation, fünf Brücken, 2,2 Kilometer Lärmschutzwände.

Das passiert 2026: Hier dauert die Planung länger, was an dem Standort für den zukünftigen Haltepunkt liegt. Statt in Oldenburg soll dieser in Göhl entstehen. Der Bahnsprecher: „Diese Haltepunktvariante wird das Projektteam im Frühjahr 2026 als Planänderung beim Amt für Planfeststellung Verkehr einreichen.“ Parallel laufe die Erkundung des Baugrunds, um konkreter planen zu können.

Ebenso soll im Winter 2026 mit dem Rückschnitt von Vegetation begonnen werden. Diese Arbeiten würden bis Januar 2027 andauern.

So geht es weiter: Brückenbau, Lärmschutzwände und Haltepunkt sollen erst ab frühestens 2027 gebaut werden.

HERINGS-DORF-NEUKIRCHEN: KÜMMERN UM KAMMOLCHE

Das muss gebaut werden: Neun Kilometer Strecke, acht Brücken, fünf Kilometer Lärmschutzwände.

Das passiert 2026: Im Verlauf des Jahres 2026 wird der Planfeststellungsbeschluss erwartet. Bis Frühjahr 2026 sollen zwei Kleingewässer für den Kammolch fertig werden. „In den Wintermonaten 2026 wird darüber hinaus mit dem Rückschnitt von Vegetation und dem Anlegen von Amphibienschutzzäunen, temporären Winterverstecken und Vegetationsschutzzäunen begonnen. Diese Arbeiten dauern bis in den Januar 2027 an“, so der Bahnsprecher.

So geht es weiter: Brücken und Lärmschutzwände werden aller Voraussicht nach ab 2027 gebaut.

GROßENBRODE: BÄUME MÜSSEN WEG

Das muss gebaut werden: 7,1 Kilometer Strecke, eine Bahnstation, vier neue Brücken, 1,5 Kilometer Lärmschutzwände.

Das passiert 2026: Es stehen Rodungsarbeiten an. Dazu sollen erste Baustraßen und Baustelleneinrichtungsflächen für zum Beispiel ausgehobenen Boden angelegt werden.

So geht es weiter: Der Brückenbau beginnt frühestens 2027. Wann die Lärmschutzwände errichtet werden, ist offen. Bezogen auf den neuen Haltepunkt an der K42 sagt der Bahnsprecher: „Die DB InfraGO AG baut im Zuge der Bauarbeiten die Bahnsteige und Zuwegungen. Für die Planung und den Bau des Bahnhofsumfeldes sind die Gemeinden Heiligenhafen und Großenbrode zuständig.“ Die DB wolle beginnen, sobald die Umweltmaßnahmen zum Schutz der lokalen Fauna abgeschlossen seien.

FEHMARN: ARBEITEN RUND UM BURG UND NAHE AVENDORF

Das muss gebaut werden: 11,5 Kilometer Strecke, 1,8 Kilometer Lärmschutzwände, 25 neue Weichen.

Das passiert 2026: Mitte Januar etwa sollen die neuen Schienen für die Strecke nördlich von Burg angeliefert werden. „Danach werden die alten Behelfsgleise zurückgebaut, um an deren Stelle das zweite neue Gleis verlegen zu können“, führt der Sprecher aus. Südlich von Burg soll 2026 der Erdbau für die neue Strecke fertiggestellt werden. Zudem erneuert die Deges eine Brücke bei Avendorf.

So geht es weiter: Ab Anfang 2027 sollen südlich von Burg neue Gleise verlegt werden. Sobald die Schienenstrecke fertig ist, sollen die Lärmschutzwände aufgestellt werden. **SER**